

## WASSER ZEITUNG ODERAUE

# Gipfel-Gefühle

### Abwasserbehandlungsanlage nimmt zusehends Gestalt an

**Drei Buchstaben halten seit langem den TAZV zusätzlich in Trab: ABA. Hinter der Abkürzung verbirgt sich die Abwasserbehandlungsanlage für die Gewerbeansiedlungen im Industriegebiet am Oder-Spree-Kanal. Diese komplexe Kläranlage ist in ihren Dimensionen und in ihren technischen Besonderheiten eine bis dato unbekannte Herausforderung für den TAZV.**

Der strenge Zeitplan und die aufwendige Koordinierung der Arbeiten ließen bei Baubeginn im Vorjahr keine Zeit für eine feierliche Grundsteinlegung. Dafür organisierte der TAZV am 26. Mai ein Bergfest auf der Großbaustelle. Dabei war es nicht so wichtig, ob dieser Tag exakt die Hälfte der Zeit zwischen Baubeginn und Anfahren der Anlage markierte. „Uns ging es vor allem darum, den Beteiligten schon einmal deutlich Dank zu sagen“, ließ TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann wissen. „Den Eisenflechtern beispielsweise, die bei tagelangen Frösten zu Jahresbeginn voll durchgezogen haben.“

Auch dadurch liegen die Arbeiten voll im Terminplan. Die Betonbauwerke sind zu 80 Prozent fertig, jetzt steht der Maschinen- und Rohrleitungsbau an. Dieser technologische Teil ist nochmals eine Herausforderung für alle,



**Immer auf der Höhe des Geschehens: TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann und Rainer Werner, Verbandsvorsteher und Bürgermeister von Eisenhüttenstadt. Unten ein Luftblick auf die „ABA“.**

denn je besser hier die Abstimmungen laufen, desto harmonischer funktioniert nachher der Betrieb der Anlage. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind in die ABA 16 Millionen Euro investiert worden – eine Riesensumme. „Davon wird uns aber auch auf dem Bergfest nicht schwindlig, wir haben gut geplant“, beschreibt Heike Herrmann ihre Gipfel-Gefühle.



## AKTUELL

### Willkommen, Kollege Nitschke!

Der Countdown läuft, für Richard Nitschke wird es Anfang Juli noch einmal richtig spannend: Auf den jungen Mann wartet dann nämlich die Abschlussprüfung nach seiner Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik. Das Beste dabei aber ist: Der gelungene Abschluss bedeutet für den frischgebackenen Gesellen gleich den Beginn seines Berufsweges, der TAZV übernimmt seinen Azubi sofort und setzt ihn in der Betriebsstätte Abwasser ein. „Dass wir jetzt diesen Arbeitsplatz bieten können, hat natürlich mit der bevorstehenden Inbetriebnahme der Abwasserbehandlungsanlage im Industriegebiet zu tun“, weist TAZV-Geschäftsführerin Heike Herrmann auf die günstigen Umstände hin. „Diese hochmoderne und komplexe Anlage fordert geradezu den Einsatz bestens ausgebildeter Fachkräfte. Solche arbeiten bei uns seit Jahren und wir sorgen auch für Nachwuchs.“ Für das bevorstehende Lehrjahr sind die Weichen erneut eindeutig auf Engagement gestellt: Unter den Fittichen erfahrener TAZV-Praktiker werden zwei Azubis ihren Berufsweg als Fachkraft für Abwassertechnik bzw. als Elektroniker für Betriebstechnik beginnen.

## LANDPARTIE

### Reiterei durch Heide, Wald und Feld

Was ist ein Heidereiter? – Wer's nicht wusste, konnte es am 20. Juni in Dammendorf erfahren. Denn dort eröffnete der Heimatverein Dammendorf e. V. im ehemaligen Schulgebäude an der B 246 das „Heidereiterei- und Forstmuseum“. Das Ereignis war Teil des Dorffestes. Bereits am Vormittag waren Liebhaber der Naturerkundung hoch zu Ross zum geführten Wanderreiten mit Förstern ins Schlaubetal aufgebrochen, zum Teil mit gemietetem Pferd. Dammendorfer Förster sind übrigens bis zurück ins Jahr 1533 namentlich zu belegen, damals nannte man die Grünröcke noch: Heidereiter! Also zeigt das neue Museum viele Arbeitsgeräte aus der



**Das nagelneue Heidereiterei- und Forstmuseum in Dammendorf.**

Forstwirtschaft, historische Uniformen, alte Bau-Unterlagen und Revierkarten sowie Försterstilsilien von anno dunnemals bis heute. Am 18./19. Juli und am 22./23. August ist erneut zum Ausritt mit Übernachtung in idyllischer Umgebung geladen.

» **Öffnungszeiten des Museums:** Sonntags 14–17 Uhr oder nach Anmeldung, Tel. 0172 3144236  
**Kontakt für das Wanderreiten:** Revierförsterin Monika Haker  
 Telefon: 033606 870123 oder 0172 3959417  
 (Anmeldung spätestens 3 Wochen vor Beginn)

## LESETIPPS

### Ohne Rast und Ruh

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Versicherung werden die Investitionen des TAZV stabilisierend für die Bauwirtschaft in der Region. Seite 4/5

### Nestsäuberung

Wie saisonal genutzte Grundstücke entsorgt werden. Seite 5

### Schlamm-Kathedrale

Vor Inbetriebnahme war das Innere des Fallturms der Kläranlage ein Kunstwerk. Seite 8

## NACHRICHTEN

## Altanschießer

Am 13. Mai haben die Abgeordneten der Regierungskoalition aus SPD und CDU im Brandenburger Landtag ein Gesetz beschlossen, das es den Kommunen und Zweckverbänden ermöglichen soll, die sogenannten Altanschießer (Anschluss an das öffentliche Trink- oder Abwasser-Netz vor dem 3.10. 1990) an den Investitionen für Anlagen und Netze nach der Wende mit geringeren Beiträgen als Neuan-schießer zu beteiligen. Die Entscheidung, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, wurde den Kommunen bzw. Zweckverbänden übertragen.

## PREISFRAGE

## Yeah, yeah, yeah ...

In Deutschlands größter „Herberge“, dem Estrel-Hotel im Berliner Stadtbezirk Neukölln, kann man das ganze Jahr über die größten Weltstars bei „Stars in Concert“ erleben. In Berlins erfolgreichster Show bringen allabendlich die weltbesten Doppelgänger Elvis Presley, Madonna, Louis Armstrong, Tina Turner, Michael Jackson oder ABBA in faszinierender Authentizität auf die Bühne des Estrel Berlin.



Die „Beatles“ im Estrel.

Sie können bei einer dieser Veranstaltungen live dabei sein, wenn Sie die folgende Frage beantworten. **In welchem Stadtbezirk befindet sich das Estrel-Hotel?**

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Stars in Concert“ an SPREE-PR, Redaktion WZ, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: peter.viertel@spree-pr.com  
Einsendeschluss: 31. Juli 2009

**1. Preis:** eine Übernachtung im Doppelzimmer inklusive Frühstück und Besuch der Show „Stars in Concert“ (bestmögliche Kategorie) für zwei Personen

**weitere Preise:**

3x2 Karten für eine Vorstellung Ihrer Wahl zu „Stars in Concert“  
Weitere Informationen unter:

[www.estrel.com](http://www.estrel.com)

## Umfangreiches Kontrollsystem sichert höchste Trinkwassergüte

## Darauf können Sie vertrauen!



**Alle drei Jahre bewerten das Bundesministerium für Gesundheit und das Umweltbundesamt Daten zu mikrobiologischen und chemischen Parametern des Trinkwassers, die ihnen von den 16 Bundesländern übermittelt werden. Für den Zeitraum zwischen 2005 und 2007 liegt jetzt der aktuelle Bericht zur Trinkwasserqualität vor.**

Die Kernaussage dieser umfassenden Analyse des Lebensmittels Nr. 1 stellt den Mitarbeitern der Wasserversorgung ein bemerkenswertes Zeugnis aus: Das Trinkwasser in Deutschland entspricht den höchsten Qualitätsansprüchen der Trinkwasserverordnung. In den 2.624 großen zentralen Wasserversorgungsanlagen\*, wurden mehr als 99 Prozent der gesetzlichen Anforderungen eingehalten. Sporadische Grenzwertüberschreitungen gab es bei ein bis zwei Prozent der Proben durch coliforme Bakterien, die meist eine Verschmutzung signalisieren. Zwar bestand dadurch zu keiner Zeit eine Gefährdung der Gesundheit der Verbraucher, doch die Wasserunternehmen sahen sich in der Pflicht, ihre Versorgungsnetze detailliert zu überprüfen und Schwachstellen zu beseitigen. Im Trend rückläufig sind Überschreitungen beim Nitrat, wo nur noch 0,8 Prozent der Proben den Richtwert nicht einhielten. Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass die meisten Parameter so angelegt sind, dass erst ein Mehrfaches des Wertes dem menschlichen Organismus schadet.

Entsprechen diese bundesweiten Ergebnisse aber auch dem Zustand der Brandenburger Trinkwasserversorgung? Schließlich gab es erstmals seit langer Zeit wieder Berichte in den Medien über Verschmutzungen in den Trinkwasserleitungen.

**Sehr gute TW-Qualität**

Darüber sprach die Wasser Zeitung mit der zuständigen Referatsleiterin Heidrun Seyffler vom Ministerium

für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz. „Solche Veröffentlichungen sind uns Anlass, um unser zweigleedriges Kontrollsystem weiter zu verbessern“, betont Heidrun Seyffler und verweist darauf, dass es ihnen als oberste Trinkwasserbehörde gemeinsam mit den zuständigen Gesundheitsbehörden der Landkreise bzw. kreisfreien Städte und den Wasserversorgern in den letzten Jahren gelungen sei, eine sehr gute

**„Moderne und peinlichst saubere Wasserwerke sichern die hervorragende Qualität des Lebensmittels Nummer 1.“**

Qualität des wichtigsten Lebensmittels in Brandenburg zu sichern. „Darauf sind meine Mitarbeiter und ich schon ein bisschen stolz“, zeigt sich die Referatsleiterin zufrieden.

Zuständig für die kontinuierlichen Kontrollen sind die Gesundheitsbehörden, die mehrmals im Jahr Proben in den Wasserwerken als auch an den Zapfhähnen der Verbraucher nehmen. Ergänzend führen die Wasserversorgungsunternehmen regelmäßig eigene Untersuchungen durch oder beauftragen akkreditierte Labore mit diesen Arbeiten.

Die strengen Vorgaben der Trinkwasserverordnungen mit über 50 Parametern fordern ein stringentes Regime der Wasseraufbereitung, begonnen vom Schutz des Grundwassers bis zum richtigen Materialeinsatz bei der Hausinstallation.

„Man muss sich bei der Beurteilung der Qualität des Trinkwassers immer bewusst sein, dass es ein Naturprodukt ist, da jedes Wasser je nach Bildung unterschiedliche Inhaltsstoffe aufweist“, macht Heidrun Seyffler aufmerksam. Deshalb ist die Kompetenz der „Wasserwerker“ bei der Rohwasseraufbereitung genauso gefragt wie die Sachkunde der eingetragenen Installationsunternehmen bei Bau oder Sanierung der Anlagen im Hause. „Doch gerade bei letzterem Punkt gehen die Verbraucher inzwischen sehr verantwortungsvoll bei der Auswahl der Installationsunternehmen vor“, freut sich die Referatsleiterin.

**Woher kommt unser Trinkwasser?**

	Deutschland	Brandenburg
Grundwasser	74,5%	90,2%
Oberflächenwasser	15,5%	0%
Uferfiltrat	10,0%	9,8%

**Öffentliche Trinkwasserversorgung**

	Deutschland	Brandenburg
Anlagen*	2.624	92
Abgabemenge	4.500 Mio. m <sup>3</sup>	128,4 Mio. m <sup>3</sup>
Damit versorgte Personen	65,49 Mio.	2,07 Mio.
Anteil an Gesamtbevölkerung	79,9%	82%

\* mehr als 1.000 m<sup>3</sup> TW pro Tag bzw. Versorgung von mehr als 5.000 Menschen

**Ausgewählte Probeergebnisse 2008**

der 92 meldepflichtigen Anlagen\* in Brandenburg

Parameter	Messungen	Überschreitungen/ Beanstaltungen
Ammonium	2.252	0
Eisen	2.259	11
Färbung	2.132	0
Geruch	1.935	0
Trübung	2.296	9
Blei	343	3
Kupfer	454	0
Mangan	1.735	19

\* mehr als 1.000 m<sup>3</sup> TW pro Tag bzw. Versorgung von mehr als 5.000 Menschen

Brandenburger Schutzengel – DLRG-Wasserretter Norbert, David und Sebastian Bürger

# Wenn es um Sekunden geht

Die Wasser Zeitung stellt in einer mehrteiligen Serie Menschen vor, die andere aus lebensbedrohenden Situationen befreien. Zu diesen Schutzengeln gehört auch Norbert Bürger mit seinen Söhnen David und Sebastian von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Er schrieb der Wasser Zeitung folgende Geschichte auf:

**E**in Sommertag im Strandbad Stienitzsee bei Hennickendorf. Gemeinsam mit meinen Söhnen David und Sebastian sowie weiteren Kameraden der DLRG schieben wir „Dienst“ und beobachten das Treiben auf dem Wasser. Ein normaler Tag für uns, wir behandeln einen Bienenstich und eine Schnittwunde am Fuß. Am Nachmittag kündigen Blitze am Horizont und erste kleinere Windstöße ein heraufziehendes Gewitter an. Auch das sorgt für keine große Aufregung, denn nach dem Einholen der gelben Flagge haben die Badenden den See verlassen.

Gewitter am Stienitzsee bieten immer ein faszinierendes Schauspiel. Wir sehen, wie der Wind über die dicht am Ufer stehenden Bäume hereinbricht und die noch spiegelglatte Oberfläche schlagartig aufwühlt. Plötzlich taucht im südwestlichen Bereich des 220 ha großen Sees ein Segel auf. Ehe sich der Bootsführer der Gefahr bewusst wird, packt eine kräftige Sturmboje die Jolle und bringt sie zum Kentern. Durch mein Fernglas erkenne ich das kieloben treibende Boot, doch von der Mannschaft fehlt jede Spur. Jetzt geht es um Sekunden. Bei meinem lauten Ruf „Einsatz“ sprinten David und Sebastian zum Rettungsboot und machen die Leinen klar. Ich starte den Motor. Mit Blaulicht rasen wir auf den Unglücksort zu. Per Funk informieren uns die Kameraden vom Strand aus über die Lage des gekenterten Bootes. Auch ein in der Nähe befindliches Motorboot eilt zu



Da am Pfingstmontag auf dem Peetzsee bei Grünheide nur wenige Mutige sich in die Fluten wagten, konnten sich die vier Bürger gemeinsam, Sebastian, Regina, Norbert und David (v.l.n.r.), während ihres Wachdienstes für die Wasser Zeitung fotografieren lassen.

Hilfe und erreicht noch vor uns die Unglücksstelle. Bei unserem Eintreffen sitzt der plattschnasse Segler auf dem Freideck des Motorbootes und ist sichtlich erleichtert, als er mit Davids Hilfe in unser Boot klettert und eine wärmende Decke erhält. Zum Glück gibt es keine weiteren Vermissten, sodass Se-

### DLRG in Zahlen & Fakten:

DLRG = Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, größte Lebensrettungsorganisation (ehrenamtlich) der Welt	
Gegründet	1913
Mitglieder in Brandenburg	ca. 2.900
davon Rettungsschwimmer	330
Anzahl der Wasserrettungsstationen	18
Rettungseinsätze pro Jahr	ca. 800

bastian und ich uns am das gekenterte Boot kümmern können. Zunächst gilt es das Segel auszuhängen, um die Jolle aufzurichten. Sebastian muss deshalb zur Mastspitze hinuntertauchen. Keine einfache Aufgabe, denn man kann sich dabei leicht in der Takelage verfangen.

Als er das geschafft hat, klettern Sebastian und David auf den Rumpf und bringen durch Gewichtsverlagerungen das Segelboot in die Seitenlage. Nachdem es gänzlich aufgerichtet ist, nehmen wir die Jolle in Schleppe und bugieren sie in den Hafen. Mit vielen Dankesworten des Seglers und seiner besorgten Freunde im Gepäck kehren wir zu unserer Station zurück.

Ein schon ungewöhnliches Ende eines normalen Tages, auf das wir aber durch unser ständiges Training bei der DLRG gut vorbereitet sind.

## Auf Mutters Spuren

Wie man sich als Wasserretter vorbereitet, wollte die WZ im Gespräch von David und Sebastian Bürger wissen.

**WZ: Was macht ihr, wenn ihr mal nicht über die Sicherheit an Gewässern wacht?**

**Sebastian:** Ich gehe in die 11. Klasse des Heinz-Gymnasiums in Rüdersdorf.  
**David:** Ich habe mir das Wasser auch für den Beruf ausgesucht, nämlich als Fachangestellter für Bäderbetriebe in Eggersdorf.

**Seit wann gehört ihr der DLRG an?**

**David:** Die ganze Familie ist vor 11 Jahren eingetreten. Unsere Mutter Regina Bürger war früher Leistungsschwimmerin und trainiert das „Rettungsschwimmen“ bereits seit 25 Jahren.

**Für welche Sparte der DLRG habt ihr euch entschieden?**

**Sebastian:** Wir befinden uns da auf den Spuren unserer Mutter und betreiben beide Rettungssport. In der Saison sind wir überwiegend an Badeseeen als Wachgänger tätig, um Badeunfälle zu verhindern.

**Ganz ungefährlich sind eure Einsätze aber nicht?**

**David:** Das stimmt schon, doch bisher mussten wir nur Insektenstiche und kleinere Risswunden versorgen.

**Wer Leben retten will, muss doch körperlich fit sein?**

**Sebastian:** Wir trainieren viermal in der Woche. Montags, dienstags und freitags arbeiten wir im Pool an unserer Kondition im Wasser. Mittwochs sind wir in der Turnhalle, wo wir Rettungstechniken verfeinern und Kraftsport betreiben.

**Ist das häufige Training keine Last?**

**David:** Nein, der Sport macht uns eine Menge Spaß.  
**Sebastian:** Außerdem haben wir bei den Wettkämpfen schon einiges erreicht. Im vergangenen Jahr nahmen wir sogar an der Weltmeisterschaft in Berlin und Wamemünde in mehreren Rettungssportdisziplinen teil. Das war ein großes Erlebnis. Jetzt bereiten wir uns auf die Qualifikation zur Rescue, so heißen unsere Weltmeisterschaften, 2010 in Alexandria vor.



Beim Retten muss jeder Griff sitzen.



Manöverkritik bei den Bürgers nach dem Einsatz.

## Geld auf Antrag

Nach Rückzieher der Behörden nun Rück-  
erstattung zu viel gezahlter Umsatzsteuer

„Die Verbindung des Wasser-Verteilungsnetzes mit der Anlage des Grundstückseigentümers... gegen gesondert berechnetes Entgelt fällt unter den Begriff ‚Lieferung von Wasser‘... und ist deshalb mit dem ermäßigten Steuersatz zu versteuern.“ So urteilte der Bundesfinanzhof (BFH) im Oktober 2008.

hausanschlüsse, die den öffentlichen Bereich bis zur Grundstücksgrenze betreffen. „Überall, wo wir nach dem 10. August 2000 Arbeiten am Hausanschluss ausführen, musste die Rechnung mit 16 bzw. 19 Prozent Mehrwertsteuer aufgemacht werden“, erklärt die Kaufmännische Leiterin Jana Hummel den Sachverhalt. „Nunmehr können wir allen, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, die Differenz zu den



Das Gebäude des Bundesfinanzhofs in München.

Damit war eine gegenteilige Entscheidung des Fiskus, der sich über Jahre auch der TAZV beim Legen eines Hausanschlusses zu fügen hatte, revidiert. Das Bundesministerium der Finanzen stellte daraufhin den Versorgern frei, die von Kunden zu viel gezahlte Umsatzsteuer rückwirkend zu erstatten. Der TAZV Oderaue will im Interesse betroffener Kunden diesen hohen Aufwand auf sich nehmen. Außerdem gilt wieder der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent für alle Leistungen rund um Trinkwasser-

ermäßigten 7 Prozent erstatten.“ Die Erstattung richtet sich nach dem auf der Rechnung ausgewiesenen Nettobetrag; sie erfolgt ohne neue Rechnungsstellung per Banküberweisung. Dabei ist zu beachten dass bei Eigenumswechseln (Verkauf, Erbe, Scheidung usw.) ein Nachweis beigefügt sein muss. Ansonsten ist es ausreichend, die Rückerstattung durch Ausfüllen einer Vorlage zu beantragen. Dieses Formular kann während der Sprechzeiten beim TAZV abgeholt oder online von der Homepage abgerufen werden.

## Ohne Rast und ohne Ruh

TAZV-Investitionen erhöhen Versorgungssicherheit und sichern Beschäftigung

Das Jahr 2009 hat der Wirtschaft auch in Eisenhüttenstadt bereits einige schwere Prüfungen auferlegt. In Zeiten, da nicht wenige Firmen wegen finanzieller Engpässe oder verschwommener Perspektiven mit Investitionen zögern (insbesonders für Handwerk und Baugewerbe – die große Bedeutung wirtschaftlich gesunder kommunaler Unternehmen aufs Neue.

Der TAZV Oderaue darf sich mit Fug und Recht dazu zählen. „Natürlich stand in den letzten Monaten vor allem der Bau der Abwasserbehandlungsanlage im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit“, weiß TAZV-Geschäftsführer Heike Herrmann. „Doch man sollte dabei nicht vergessen, dass wir nicht etwa nur nebenbei in großem Umfang weitere Investitionen tätigen.“



Bald ist der TAZV Oderaue mit der Sanierung der Trink- und Schmutzwasserleitungen über den Berg – zumindest den Priesberg (Neuzelle).

Verband investiert in diesem Jahr ca. 300.000 Euro in die Eisenhüttenstädter Kanalisation. In Fürstenberg müssen im Zuge des Straßenbaus in der Alten Brückenstraße und Wallstraße die Trinkwasserleitungen erneuert werden. Die Schmutzwasseranlage wird in Teilbereichen saniert. Außerdem beteiligt sich der TAZV an der Finanzierung eines Regenwassersandfanges im Bereich des Fährplatzes. Der Investor ist hier die Stadt Eisenhüttenstadt. Unter den im laufenden Jahr realisierten Vorhaben kommt der **Trinkwasser-Speicheranlage** im Bereich des „ausgedienten“ Aquaglobus eine besondere Bedeutung zu. Insgesamt wurden 740.000 Euro investiert. Die Kapazität von 400 Kubikmeter verhindert besonders in den Sommermonaten Engpässe in der Versorgung der Ortsteile Fünfeichen, Bremsdorf und Kieselwitz. Im Waldweg in Zittendorf wurde im Mai für 70.000 Euro der Bau der Schmutzwasserleitung beendet, so dass sich die Anlieger an die zentrale Abwasseranlage anschließen können. Die mobile Grubenentleerung ist dann Vergangenheit. In Diehlo wird durch

den Landesbetrieb Straßenwesen die L 43 erneuert – beste Gelegenheit zum teilweisen Ersatz der Trinkwasserleitung. Ein Wertumfang von 75.000 Euro. Im letzten Bauabschnitt wird im Knapenweg in **Brieskow-Finkenheerd** die zentrale Schmutzwasseranlage hergestellt. Gleichzeitig erfolgt die Erneuerung der Trinkwasserleitung. Das kostet insgesamt ca. 80.000 Euro. Die Sanierung der Trink- und Schmutzwasserleitungen im Priesberg (**Neuzelle**) findet im Juli ihren Abschluss. In der Krugasse wurden die Arbeiten zum Straßenausbau begonnen. Dabei

wird das Mischwassernetz durch ein separates Regen- und Schmutzwassernetz ersetzt, um Kanalisation und Kläranlage bei starkem Regen zu entlasten. Hierfür setzt der Verband alles in allem etwa eine halbe Million Euro ein. „Mit der Abarbeitung des Wirtschaftsplans halten wir den TAZV Oderaue auf stabilem Kurs – zum Wohle der Kunden, der Mitgliedsgemeinden und letztlich auch der von uns beauftragten Unternehmen“, lautet die Zwischenbilanz von Heike Herrmann zur Jahresmitte.

Der Erholungswert von Saison- und Wochenendgrundstücken ist kaum zu überschätzen, Tausende Menschen lassen in ihren kleinen Paradiesen die Seele baumeln. Das Mehr an Natur entschädigt für ein bisschen weniger Komfort – meist muss beispielsweise auf eine zentrale Kanalisation verzichtet werden. Aber eine ordnungsgemäße Entsorgung von Schmutzwasser und Fäkalien ist dennoch Pflicht und auch Erwartung des Sommervölkchens. Für den TAZV Oderaue bedeutet das ausgeprägte Saisonarbeit. Pünktlich mit den Osterfeiertagen beginnt die Entsorgung der 3.176 Sammelgruben. Deren rechtzeitige Entleerung ist logistisch immer wieder eine Meisterleistung, da sich in den einzelnen Anlagen nicht immer feste Entsorgungstermine vereinbaren lassen: eine zünftige Gartenparty – und schon muss der Fäkalienwagen außer der Reihe kommen. Die Männer des TAZV könnten aber die Fäkalienentsorgung noch effektiver durchführen. Oft genug müssen sie sich mit den Entsorgungsfahrzeugen durch enge Wege zwängen, in die noch Äste hineinragen oder die durch Hecken zugewachsen sind. „Erst wenn die eigenen Autos nicht mehr durchpassen, wird reagiert“, hat Klaus Hoffmann bei

## Saubere Nester für Zugvögel

Saisonale Fäkalienentsorgung – „Sommergäste“ könnten oft etwas entgegenkommen

Wenn am Himmel die Schwärme der Stare auftauchen, wenn die Störche ihre Bleiben abklappern, wenn der unsichtbare Kuckuck ruft – dann zieht auch wieder Leben ein in die Bungalow- und Gartenanlagen von Eisenhüttenstadt und Umgebung.



Klaus Hoffmann (l.) und Werner Artischewski fahren oft auf schwierigstem Parcours. Doch oft müsste es nicht so eng zugehen auf den Wegen zu den Sammelgruben.

seinen Touren beobachtet und mahnt: „Auch unsere Fahrzeuge haben einen empfindlichen Lack!“ Sein Kollege Werner Artischewski ergänzt: „Ebenso könnten die Schlaglöcher zugemacht werden. Natürlich zeigt man auch mal gern, was man so drauf hat beim Rückwärtsfahren und Rangieren, doch unnötige oder durch Faulheit und Gedankenlosigkeit entstehende Hindernisse sind extrem ärgerlich, weil sie Zeit und Nerven kosten.“ Schließlich gibt es genügend kommunal- und satzungrechtliche Bestimmungen, dass Anwohner bzw. Grundstücksinhaber die Zufahrten befahrbar zu halten haben. Nicht selten sind trotz abgestimmtem Entsorgungstermin Tore verschlossen,

die Gruben müssen also an einem anderen Tag nochmals angefahren werden. Deshalb und auch im Interesse der Saisonkunden möchte der TAZV noch einen Tipp geben: Blumen und Sträucher werden nicht beschädigt, wenn man am Grundstücksrand eine Saugstelle einrichtet, sodass die Entsorgung von außen durchgeführt werden kann. Und noch ein Hinweis für die „Zugvögel“: Beim Neubau einer Sammelgrube dürfen nur zugelassene Behälter eingebaut werden. Der TAZV berät Sie jederzeit gern, auch telefonisch. **» Die Entsorgung führt der TAZV werktags zwischen 7.30 Uhr und 16.00 Uhr durch.**

### WASSERCHINESISCH

### Druckerhöhungsstation

Die Wasser Zeitung erläutert in loser Folge Fachbegriffe, die nicht für jedermann verständlich sind. Heute: Druckerhöhungsstation.



Sie ist ein Teil des Wasserverteilungssystems. Mit dieser Anlage wird auch in Zeiten hohen Verbrauchs für höher gelegene Grundstücke und mehrgeschossige Häuser der notwendige Wasserdruck gesichert. Außerdem gleicht sie bei längeren Fließstrecken den auftretenden Druckverlust aus. Druckerhöhungsanlagen werden auch innerhalb von Gebäuden eingesetzt.

## Stauwarnung

Wenn bei Regen das Dach unten ist, hilft oft eine Schüssel unter der schadhaften Stelle gegen üble Folgen. Dringt aber Wasser „von unten“ ins Haus ein, ist es oft für wirksame Abwehrmaßnahmen zu spät. Was aber tun, wenn der Kanal voll ist? Jürgen Köpke, Betriebsstättenleiter Abwasser beim TAZV, im Gespräch mit der Wasser Zeitung:

Herr Köpke, warum kommt es zum Rückstau? Ein Rückstau im Kanal ist grundsätzlich nicht auszuschließen. Erstens sind die Schmutzwasserkanäle auf das jeweilige Anschlussgebiet (Einwohner, Gewerbe) und Fremdeinleitungen ausgelegt. Für



eine Regenwasserableitung wurde das System nicht konzipiert. Bei extremen Regengüssen füllen sich binnen kurzer Zeit die Kanäle bis zum Schachtdeckel. Und zweitens kann es bei plötzlichem Regen durch Abflusshindernisse wie Lappen, Müll oder Asche zu einem Rückstau kommen.

Was bezeichnen die beiden Begriffe Rückstau und Rückstauenebene eigentlich genau?

Mit „Rückstau“ ist der Anstieg des Abwasserspiegels im öffentlichen Kanal, im Anschlusskanal und in den Grundleitungen sowie in sonstigen Entwässerungsanlagen bis zur Rückstauenebene – das ist die Straßenebene vor dem jeweiligen Grundstück – gemeint. Die Rückstauenebene ist in der Entwässerungssatzung des TAZV im Paragraphen 21 genau definiert. Befinden sich Bodenabläufe, Waschmaschinen, Toiletten oder Waschbecken usw. tiefer als die Rückstauenebene, so kann es hier zu erheblichen Überflutungen im Keller kommen.

Wie kann man sich schützen? Geeignete Schutzmaßnahmen sind vor allem automatisch arbeitende Hebeanlagen. Das gilt immer, wenn Wohn-

räume, gewerblich genutzte Räume oder Lagerräume oder andere wertvolle Güter vorhanden sind. In Ausnahmefällen können Rückstausicherungen (DIN 1986, DIN-EN 19760, DIN-EN 19762) eingebaut werden. Bei der Auswahl der technischen Geräte zur Rückstausicherung ist die Abwasserart zu berücksichtigen. Bei fäkalienhaltigem Abwasser dürfen nur elektrisch arbeitende Rückstausicherungen eingebaut werden. Rückstausicherungen sind regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Kann nämlich der Nachweis über eine derartige Wartung nicht erbracht werden, kommen Versicherungen in der Regel nach einem Rückstauereignis für den im Gebäude entstandenen Schaden nicht auf.

## Offene Speichertür

**Der Wasserspeicher im Juni; bis Juli ist das Pumpenhaus fertig.**

Es gibt Ausflugsziele, die rennen nicht weg. Ob man da heute hinrast oder morgen hinbummelt oder in ein paar Jahren sich aufmacht – egal. Anders verhält es sich mit dem neuen Trinkwasserspeicher am Aquaglobus in Fünfeichen. Dieser neue runde Betonbehälter mit 400 Kubikmeter Fassungsvermögen soll samt Pumpenhaus zwar auch etliche Jahre halten, doch besucht und besichtigt werden kann dieses interessante Bauwerk vorläufig nur ein Mal! Und zwar zum Extra-Tag der offenen Tür **am 11. Juli von 9 bis 12 Uhr**. „Wenn erstmal wie vorgesehen Gras über den Speicher gewachsen ist“, scherzt Trinkwasserchef Ralf Benkenstein, „dann wissen nur wir Fachleute, wie dieses bedeutende Reservoir für eine auch in Spitzenzeiten sichere Versorgung aussieht und funktioniert.“ Und so lädt er alle an Technik Interessierten und überhaupt Neugierigen herzlich in die eben fertiggestellte Anlage ein. Die Natur rundherum rennt ja nicht weg ...

- 1 Facetten des Wassers    2 Antike – Zweistromland    3 **Das römische Imperium**    4 Mittelalter bis zur Industrialisierung    5 Gegenwart – Perspektiven

# Wahre Meister der Wasserkunst

**Eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau entwickelte das römische Imperium, das nächste Ziel unserer Zeitreise durch die Geschichte des Trinkwassers.**

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nord-eifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hier um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal“ transportierte über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln. Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf, also auf 1.000 m Entfernung ei-



Eine Betrachtung von Dr. Peter Viertel

ne Höhendifferenz von einem Meter. Für den Bau dieses und all der anderen Aquädukte (so der Name für die gesamte Leitung und nicht nur für die Brücken) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte explosionsartig der Wasserbedarf nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jh. n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen, die ohne Mörtel zusammengefügt wurden.

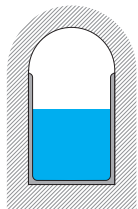
30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Liter bei den Römern (Deutschland: 128 l/Tag) gegenüberstanden. Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellnessindustrie“, die Thermen. Hier fanden die Römer in den oft pompös ausgestatteten Bädern Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; es wurden Geschäfte abgeschlossen oder politische Intrigen gesponnen. Um 400 n. Chr. gab es in Rom 856 Privatbäder und 11 öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde.

Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühe. Über 14 Wasserleitungen in einer Länge von 400 km, davon 64 km als

Bogenaquädukt, wurden gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser in die „Ewige Stadt“ zu liefern. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten oder in Nimes oder Se-

govia, überall sorgten Aquädukte mit oft spektakulären Brückenbögen für eine üppige Versorgung. Jüngst spürte der deutsche Wissenschaftler Mathias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jh. n. Chr. auf. Die ca. 170 km lange Wasserleitung belieferte die auf einem trockenen

Hochplateau gelegene Stadt Gadarra mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Querschnitt eines römischen Aquädukts.



Römischer Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.



So verlief der 95,5 km lange Römerkanal nach Köln.



Ein antiker „Wasserturm“ aus Pompeji.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nîmes ist wohl das bekannteste Brückenquädukt der Römer. 40.000 m<sup>3</sup> Wasser wurden hier täglich nach Nîmes transportiert.

# Gute Kinderstube für die Knoblauchkröte

Heute machen wir Sie in einer weiteren Folge aus der Serie „Tiere im und am Wasser“ mit den Amphibien vertraut.

**H**effige Kopfbewegungen, aufgeblähter Körper, stinkendes Sekret: In Stresssituationen lebt die sonst so schüchterne Knoblauchkröte (Pelobates fuscus) richtig auf. Sie gehört zur Gattung der Europäischen Schaufelfußkröten (Pelobates) innerhalb der Überfamilie der Krötenfrösche. Sowohl von der Haut als auch vom Laich unterscheidet sie sich von den Kröten und Fröschen.

Als Exot unter den Froschlurchen führt sie ein sehr verborgenes, nachtaktives Leben. Tagsüber vergräbt sie sich in ein 30 bis 50 cm tiefes Loch, um sich vor Feinden und dem Austrocknen gleichermaßen zu schützen. Sobald die Kröte Gefahr wittert, wird sie aktiv. Blitzschnell gräbt sie sich mit ihren schaufelartigen Hinterbeinen rückwärts in den Boden und sondert ein Sekret ab, das dem Knoblauchgeruch sehr ähnlich ist. Damit soll den möglichen Feinden der Appetit genommen werden.

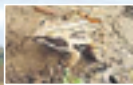
Die Amphibie ist hellbeige bis hellgrau mit großen braunen Flecken und rötlichen Punkten. Auf dem Speiseplan des durchschnittlich 5 bis 6 cm großen Froschlurchs stehen Käfer, Feldgrillen, Heuschrecken, Schnecken und Regenwürmer. Im März verlassen die Knoblauchkröten ihr Winterquartier und begeben sich zum Laichgewässer. Dort legen sie an einer 40–70 cm langen Laichschnur 1.200 bis 3.400 braunschwarze Eier ab. Nach vier bis zehn Tagen schlüpfen die Kaulquappen, die bis zu 12 Zentimeter und damit doppelt so groß wie die Eltern werden.

2007 wurde die Knoblauchkröte zum Lurch des Jahres gekürt, da die Bestände bundesweit stark gefährdet waren. In Brandenburg, wo fast ein Drittel der Fläche unter Naturschutz steht, gibt es diese Gefahr glücklicherweise nicht. 15 verschiedene Großschutzgebiete bieten der Amphibie inzwischen einen optimalen Lebensraum.



Nur selten gelingt ein solch eindrucksvoller Schnappschuss von der scheuen Knoblauchkröte.

## Amphibien



### Moorfrosch

lateinischer Name:

(Rana arvalis)

Größe:

5,5 cm bis 7 cm

Nahrung:

bevorzugt Käfer, Raupen, Schnecken, Regenwürmer

Lebensraum:

Überschwemmungsgebiete

Vorkommen in Brandenburg:

gefährdet

Besonderheit:

Zur Laichzeit färben sich die Männchen blau



### Rotbauchunke

(Bombina orientalis)

3 cm bis 5 cm

Insekten, Würmer und Schnecken

Weihar, Tümpel, selten an Land

sehr gefährdet

auffallende orange oder rote Flecken



### Teichfrosch

(Rana kl. esculenta)

8 cm bis 10 cm

Insekten, Schnecken

offene Stillgewässer, Weiher

nicht gefährdet

ist eine Kreuzung zwischen Seefrosch und kleinem Wasserfrosch



### Teichmolch

(Triturus vulgaris)

max. 11 cm

Insekten, Würmer und andere Kleintiere

Besonnte und wasserpflanzenreiche Gewässer

verbreitet

## Unser Preisausschreiben

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Prozent des Trinkwassers in Brandenburg werden aus Grundwasser gewonnen?
2. Wann wurde der „Römerkanal“ gebaut?
3. Wie groß wird eine Knoblauchkröte?

**1. Preis:** 125 Euro; **2. Preis:** 75 Euro; **3. Preis:** 1 Wassersprudler.

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: Preisausschreiben@spree-pr.com

**Einsendeschluss: 31. Juli 2009.**

**Auflösung 1/2009:** 1. 130.000 Rettungseinsätze; 2. Hammurapi lebte von 1792 bis 1750 v. Chr.; 3. die Quappe von Bernd Schubert wog 1.850 g.

**Gewinner 1/2009:** G. Scholz, Zeuthen; Wolfgang Zacher, Fürstenwalde; Heinz Lieber, Premnitz

## Impressum

**Herausgeber:**

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, GeWAP Peitz, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf; **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, Fax: 030 2425104, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com, V.i.S.d.P.: Thomas Marquard, **Redaktion:** Dr. P. Viertel, **Mitarbeiter:** J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, K. Mahorn, A. Meyer, U. Queißner, A. Schmeichel, **Fotos:** S. Buckel, J. Eckert, B. Geller, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, B. Schröder, N. Schneeweiß, P. Viertel, C. Weiche, R. Weißfogt; **Karikaturen:** Ch. Bartz, **Layout:** SPREE-PR, GÜ. Schulze (verantwortl.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulz, J. Wollschläger, **Druck:** Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH.

**Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

# Eine Kathedrale für den Schlamm

Die „inneren Werte“ des Faulturms waren nur für kurze Zeit ein Sehgenuss

Vor einem Jahr konnten Sie, liebe Leserinnen und Leser, unter der Überschrift „Nützlich – und dem Auge ein Wohlgefallen“ auf einem Foto die eigenartige Schönheit des unterirdischen Sandfangs in der Karl-Marx-Straße in Eisenhüttenstadt betrachten. Die künstlerischen Reize von Ingenieurbauwerken zu zeigen stieß offenbar auf Zustimmung.

Jedenfalls gab es Anregungen, öfters einmal mit einem besonderen Blickwinkel zu überraschen. Jürgen Köpke, Betriebsstättenleiter Abwasser beim TAZV, macht da gern mit. Ohne langes Nachdenken erinnerte er sich an eine Aufnahme, die vor einigen Jahren entstand, nämlich beim Bau des Faulbehälters der kommunalen Kläranlage in Eisenhüttenstadt, kurz vor der Inbetriebnahme im Jahr 2002.

„Dieses technische Bauwerk hat ein Fassungsvermögen von 3.400 Kubikmeter, es besteht aus Stahlbeton mit einer Innenbeschichtung gegen Betonkorrosion“, erklärt er. Der Behälter ist Teil einer modernen Schlammbehandlung mit Gasverwertung. Die Kosten beliefen sich auf 5,32 Mio. Euro. Technisch geht es darum, den bei der Abwasserreinigung entstehenden Schlamm so zu behandeln, dass er möglichst viel Klärgas für die Stromerzeugung freisetzt. Also „schluckt“ der Faulbehälter ca. 65.000 Kubikmeter Nassschlamm pro Jahr. Der wird in einem zentralen senkrechten Rohr rauf- oder runtergedrückt und dadurch ordentlich umgewälzt. Damit sich die fleißigen Bakterien wohlfühlen, wird der Faulbehälter ganzjährig auf 35 °C erwärmt.

„Bis heute konnten aus über drei Millionen Kubikmeter Schlamm Energie und Wärme gewonnen werden“, bilanziert Jürgen Köpke. „Dadurch mindern wir erheblich den Strombezug aus dem öffentlichen Versorgungsnetz – diese Einsparung bei den laufenden Kosten kommt letztlich auch unseren Kunden zugute.“

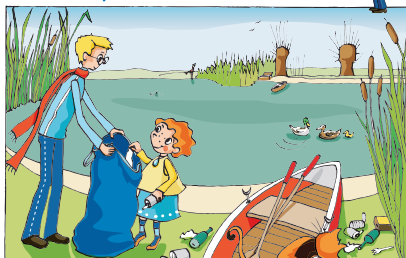


Foto: Kurt Lueder

Diese Perspektive aus dem Innern des Faulturms ist seit seiner Inbetriebnahme niemandem mehr vergönnt.

## Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Findet die sieben Unterschiede



Die LÖSUNG: Farnen am Schilf (1), Dose in Tröpfchens Hand (2), Tröpfchens Kette (3), Entenküken (4), Rohrkolben (5), Entenküken (6), Vogelschwarz (7)

### KURZER DRAHT

TAZV Oderau  
Am Kanal 5  
15890 Eisenhüttenstadt

#### Verkaufsbüro

Tel.: 03364 503131  
Fax: 03364 503180  
E-Mail: kontakt@tazv.de  
Internet: [www.tazv.de](http://www.tazv.de)

#### Sprechzeiten

Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr  
Di.: 9–12, 13–18 Uhr  
Fr.: 9–12 Uhr

#### Havarie- und Bereitschaftsdienst

(außerhalb der Sprechzeiten)

Tel.: 0170 6376222